



# Carlos, der Eroberer

**M**acht, Geld und Anerkennung: Die augenscheinlichen Kennzeichen des Erfolges stehen zueinander in einer Wechselwirkung. Carlos Slim, 53-fache Euro-Milliardär und laut Einschätzung des amerikani-

**In Krisenzeiten günstig kaufen und daraus ein Imperium entwickeln**

schen „Forbes“-Magazin zum dritten Mal in der Reihe reichster Mensch der Welt, konnte sich durch gute politische Beziehungen und ausgeprägten Geschäftssinn ausgehend von seiner Heimat Mexiko ein Milliardenvermögen im Telekommunikationsbereich aufbauen. Seine Strategie: In Krisenzeiten Firmen günstig aufkaufen und bei der Privatisierung staatlicher Unternehmen wie dem Telefonanbieter „Telmex“ fein geknüpfte

**Gekommen, um zu bleiben:  
Der Einstieg in die Telekom ist  
für das Mobilfunk-Imperium  
von Carlos Slim Türöffner  
nach Zentral- und Osteuropa.  
Privat zeigt sich der reichste  
Mann der Welt zunehmend  
als Wohltäter und Förderer  
der schönen Künste.**

Von Nadia Weiss

Kontakte bei den Preisverhandlungen spielen lassen. Den Grundstein für das Imperium legte Slims Vater, ein libanesischer Einwanderer, der mit einem Lebensmittelgeschäft in Mexico City begann und es einige Jahre später in der Immobilienbranche zu einem beträchtlichen Vermögen brachte. „Alles, was ich kann und weiß, habe ich von meinem Vater gelernt“, sagt der 72-jährige Milliardär heute.

Dazu gehört zweifellos der konsequente Wille zum Aufstieg. Der „Puppenspieler“, wie man Slim in seiner Heimat nennt, besitzt 40 Jahre nach der großen Wirtschaftskrise in Mexiko, während der er unzählige Firmen zu Spottpreisen kaufte und sanierte, über sein Firmengeflecht Beteiligungen an 200 Unternehmen. Neben Minen, Baufirmen, Hotels, Immobilien, Reifen, Aluminium, Eisen-





**Wirtschafts-Tycoon und Patriarch:**  
Schwiegersohn Daniel Haboumrid  
(Foto Mitte oben) hat den  
Telekom-Deal verhandelt. Zum  
Freundeskreis des sechsfachen  
Familienvaters und Witwers gehört  
auch Pop-Star Shakira.

bahnen, Computertechnologie und Blumenfeldern gehört dazu auch ein Anteil von mehr als acht Prozent an der meinungsbildenden US-Zeitung „New York Times“. Mit einem Kredit von 250 Millionen Dollar hatte er die „Times“ im Jahre 2009 vor der Insolvenz bewahrt. Nachdem der Verlag es schaffte, die Verbindlichkeiten vor einem Jahr früher als geplant zu tilgen, jubelten Kommentatoren anderer Blätter „Dem Retter entkommen“. Zu viel Geld und Macht in einer Hand mutet gefährlich an.

Geradezu erstaunlich ist in diesem Zusammenhang Slims persönliches Engagement beim Einstieg in die österreichische Telekom. Seit bekannt

wurde, dass der Tycoon aus Übersee über seine Mobilfunkfirma America Movil bereits 9,89 Prozent am strukturell wichtigen Unternehmen hält und zudem durch Übernahme der Anteile des Investors Ronald Pecik bis zu 26 Prozent anstrebt, fragt sich das Land, welchen Masterplan er verfolgt. Die Staatsholding ÖIAG, die 28

### **Weltweite Einkaufstour, um die Dynastie nachhaltig abzusichern**

Prozent an der Telekom hält, meinte dazu, dass sich Slim „zu einer nachhaltigen Wachstumsstruktur bekannt“ hat.

Für Slim, der durch seine Monopolstellungen in Mexiko wie kein anderer dieser Welt eine Volkswirtschaft kontrolliert, ist das Ansehen der Telekom in Ost- und Zentraleuropa willkommenen Türöffner für neue Märkte. Denn in seiner Heimat besitzt er zwar mehr Macht und Geld, als ein Einzelner jemals angesammelt hat, gerade deshalb gerät er aber auch unter Druck. In einem der ärmsten Länder der Welt sind die Telefonatarife etwa um 80 Prozent höher als in den USA. Und obwohl Slim seit 2007, das Jahr, in dem er erstmals die „Forbes“-Liste anführte, verstärkt durch Charity-Initiativen und Kunstförderer für öffentliche Anerkennung wirbt, mehren sich kritische Stimmen und Strafzahlungen ob seiner Vormachtstellung.

Für einen dynastisch denkenden Patriarchen, der sowohl seine drei Söhne als auch seine zwei Schwiegersöhne in seinem Reich an führenden Stellen positioniert hat, ist die Absicherung des Wohlstandes auf Generationen ein besonderes Anliegen. Die Nachhaltigkeit, die man von seinem Engagement bei der Telekom erwartet, unterscheidet sich daher mit aller Wahrscheinlichkeit von den kurz- bis mittelfristigen Interessen anderer Investoren. Ronny Pecik, der mit seinem Finanzpartner Naguib Sawiri am Deal 180 Millionen Euro verdient haben soll, zeigt sich daher über die Entwicklungen erfreut. Slim und Familie werden ihr mexikanisches Erfolgsrezept exportieren: viel Arbeit, Bescheidenheit und Zusammenhalten wie Pech und Schwefel.

QUALITÄT AUS IHRER APOTHEKE

**Selbstbewusst durch die Wechseljahre**

Die Wechseljahre der Frau stellen eine ganz natürliche Zeit des Wandels dar. Die begleitenden Veränderungen sind vielfältig und eine neue Erfahrung. Isoflavon Dragees von Dr. Böhm® unterstützen Sie dabei, immer die körperliche und seelische Balance zu bewahren. Wertvolle Isoflavone aus Soja und Rotklee, kombiniert mit feinstem Nachtkerzenöl, lassen Sie die Wechseljahre voller Lebensfreude und Harmonie erleben.

Für die Gesundheit von morgen

[www.dr-boehm.at](http://www.dr-boehm.at)